

Spelz oder Dinkel ist in Spanien Brotgras. Zur Gerste gesellt sich in Griechenland bereits die Zuckermoorhirse oder die Durcha Arabiens und Nubiens, wohl auch Kafferhirse (*Sorghum vulgare*) genannt, ein Gras, dessen äußere Tracht allerdings auffallend an unsere Hirse erinnert, aber seinem kräftigen Baue nach mehr dem Mais ähnelt. Für den ganzen Orient im weitesten Sinne des Wortes bildet der Reis in vielen Abarten das fast ausschließliche Brotgras; denn obschon es gleich nicht zum Brotbacken selbst verwendet wird, so bildet es doch den Hauptbestandteil der täglichen Nahrung; schon Südeuropa kennt den Reisbau.

Ueber die Gräser hinaus verschwindet die Bedeutung sämtlicher Pflanzen als Nahrungsmittel; obgleich der hohe Nahrungswert der Hülsenfrüchte in den letztern Jahren die Veranlassung zu einer bessern Kultur derselben geworden ist. Obenan stehen Bohnen und Erbsen, Linsen und Wicken, und werden dieselben in vereinzelten Fällen auch gemahlen.

§ 2.

Getreidearten.

Das Wort „Getreide“ leitet Jakob Grimm von dem altdutschen gitragidi, getregede ab; er bezeichnet es als die zahme, in des Menschen Hände gefommene Frucht (*fruges, frumentum*), wie die zahmen Tiere den wilden entgegenstehen.

1. Weizen, *Triticum*.

Bei demselben stehen in zwei abwechselnden Reihen die Aehren auf gegliederten Stielchen auf der gemeinsamen, breit gedrückten gegliederten Spindel. Man unterscheidet vier Hauptarten*):

A. Der gemeine Weizen, *Triticum vulgare*, mit gegrannten oder ungegrannten vierseitigen Aehren. Bei diesen sind gewöhnlich die Halme etwa 1 m hoch, die Blätter 15 bis 18 cm lang, 6½ mm und darüber breit und die Aehren bis 10½ cm lang; ein Mehr oder Weniger bestimmen Boden und Witterung. Die sehr ausgebreiteten Aehren sind vierblütig, doch, wie schon bemerkt, mit Verkümmerung der einen oder zwei oberen. Die aufgeblasenen, an der Spitze zusammengedrückten Kelchspelzen haben einen scharfen Zahn; die innere zärtere dagegen ist ohne beides. Die länglich ovalen Samen sind meist mehlig, seltener glasig.

B. Englischer Weizen, *Triticum turgidum*. Diese Weizenart hat Halme von 1 bis 1½ m Höhe, Blätter von 15 bis 23 cm Länge und bis 13 mm Breite und eine regelmäßig viereckige, gegrannte, an 10½ cm lange Aehre. Die Aehren sind meist vierblütig, zwei- bis dreisamig, zweigrannig und sehr ausgebreitet; die Kelchspelze mit kurzem, stumpfem Zahn, ist aufgeblasen; die Grammen laufen mit der Aehre fast parallel in vier regelmäßigen Reihen an ihren Ecken; der eirunde Same ist hoch gewölbt, meist undurchsichtig und mehlig.

C. Hartweizen, *Triticum durum*. Die langgegrannte Aehre ist rund, etwas zusammengedrückt, sie besteht aus drei- bis viersamigen Aehren; die zusammengedrückten, gebogenen Kelchspelzen haben einen erhabe-

*) Cynrim, das Bäckergerwebe der Neuzeit. Weimar, B. J. Voigt.